

Die Geschichte von den Heiligen Drei Königen

(angelehnt an das gleichnamige Bilderbuch, aus dem Coppentrath Verlag GmbH&Co KG, 2005)

Aufbruch – Melchior

Vor langer Zeit lebte in einem fernen Land ein Prophet mit dem Namen Bileam. Gott hatte ihn als seine Propheten auserwählt und somit waren Bileams Worte, die Worte, die Gott ihm ins Ohr und ins Herz legte. Die Menschen achteten auf alle seine Worte und befolgten sie, sogar die Sterndeuter, Bäcker, Schuster, Sattler, Schriftgelehrten, Priester, Weisen und Könige.

Eines Tages sagte der Prophet Bileam zu ihnen: „Ein Stern wird aufgehen in der Dunkelheit. Uns wird ein König geboren. Er wird herrschen über alle Völker der Welt.“ Da wunderten sich die Menschen über seine Worte und sie sagten zueinander: „Was wird das für ein König sein? Einer der den Frieden bringt? Ein Beschützer der Schwachen? Vielleicht hat nun alle Not ein Ende?“ Und sie warteten sehnsüchtig Tag und Nacht auf ein Zeichen am Himmel.

Auch König Melchior.

Viele Jahre vergingen. Noch immer hielt König Melchior Ausschau nach dem verheißenen Stern, den der Prophet Bileam damals angekündigt hat.

Eines Nachts, als er nicht schlafen konnte, ging Melchior hinaus in die Sternennacht. Besonders klar schienen ihm heute die Sterne, so dass die Nacht nicht finster schien. So stieg er auf den höchsten Berg seines Landes.

Da sah er einen Stern, der heller leuchtete als alle anderen.

Als er den Stern genauer betrachtete, fing dieser plötzlich an zu ihm zu sprechen: „Mache dich auf und folge mir. Ich werde dich zu dem neugeborenen König führen. ER ist das Licht der Welt!“

Melchior überlegte nicht lange. Er lief nach Hause packte sein Kamel und... ja und... und was für ein Geschenk bringe ich denn diesem König mit?

Was ist diesem besonderen König denn überhaupt würdig?

So ging Melchior in die Schatzkammer seines Hauses und holte den größten Schatz den er besaß. Er packte sein Kamel mit Vorräten und machte sich noch in derselben Nacht mit dem Schatz im Gepäck, auf den Weg zu dem „König des Lichts“.

In größter Eile verließ er die Stadt um dieses besondere Ereignis nicht zu versäumen. Und der Stern zeigte ihm den Weg.